

Gute Werbung sieht anders aus

Die zwei Spitzenspiele in der Novotel Ligue der Männer werden wegen fehlender Schiedsrichter neu terminiert

Es ist lange her, dass in der Novotel Ligue ein Spiel wegen fehlender Schiedsrichter ausfallen musste. Doch am Samstag passierte es gleich zwei Mal, und auch noch bei den zwei Spitzenbegegnungen der Männer.

Die beiden Topspiele der Männer in der Novotel Ligue waren am Samstag beendet, ehe sie begonnen hatten: Bei den Duellen Lorentzweiler - Strassen und Bartlingen - Strassen war jeweils nur ein Schiedsrichter präsent. Diese beiden Spiele und drei weitere offizielle Partien vom Wochenende müssen demnach neu terminiert werden.

Für das Duell zwischen Bartlingen und Strassen war seit Anfang vergangener Woche bekannt, dass einer der beiden Schiedsrichter nicht zur Verfügung stehen würde. Auch für die zweite Partie galt diese Erkenntnis seit einiger Zeit. Ein Ersatz war aber nicht zur Stelle. Diese Aufgabe fällt der

RESULTATE UND TABELLEN

MÄNNER

Walferdingen - Pétingen	3:0
	(25:22, 25:22, 25:20)
Diekirch - Esch	2:3
	(25:20, 26:24, 14:25, 16:25, 10:15)
Bartringen - Strassen	ausgef.
Lorentzweiler - Fentingen	ausgef.

1. Fentingen	8	8	0	24:7	23
2. Bartringen	8	6	2	19:12	16
3. Strassen	8	5	3	19:12	15
4. Lorentzweiler	8	5	3	18:15	13
5. Esch	9	4	5	18:18	13
6. Diekirch	9	3	6	15:19	12
7. Walferdingen	9	3	6	14:19	10
8. Pétingen	9	0	9	2:27	0

FRAUEN

Walferdingen - Pétingen	3:0
	(25:12, 25:6, 25:11)
Diekirch - Gym Bonneweg	3:1
	(25:20, 25:21, 21:25, 25:21)
Mamer - Strassen	0:3
	(15:25, 18:25, 22:25)
Steinfurt - Fentingen	3:0
	(25:16, 25:7, 25:23)

1. Walferdingen	9	9	0	27:2	27
2. Diekirch	9	8	1	25:5	24
3. Strassen	9	7	2	22:6	21
4. Gym Bonneweg	9	5	4	16:13	15
5. Steinfurt	9	4	5	12:15	12
6. Pétingen	9	2	7	8:21	6
7. Mamer	9	1	8	3:25	3
8. Fentingen	9	0	9	1:27	0



Während Laurent Weber (r.) und Diekirch mit 2:3 gegen Esch unterlagen, gab es für Bartringen um Matthias Clout am Wochenende eine Zwangspause.

(FOTO: CHRISTIAN KEMP/LW-ARCHIV)

Schiedsrichterkommission des Verbandes zu. Präsidentin ist die internationale Unparteiische Carole Hepp. Die Frage, die gestellt werden muss, ist: Müsste nicht der Verband selbst - oder einer seiner Angestellten - die Schiedsrichterbesetzung vornehmen? Die FLVB-Regeln sehen vor, dass im Falle der Abwesenheit eines Schiedsrichters, der anwesende Unparteiische einen Schiedsrichter in der Halle „rekrutieren“ kann. Außerdem müsse die Begegnung ausgetragen werden, auch wenn der vor Ort rekrutierte, zweite Schiedsrichter nicht neutral sei. Lehnt der Schiedsrichter ab, droht ihm eine Strafe.

Ein Spiel in der Nationaldivision kann aber auch mit nur einem Schiedsrichter ausgetragen werden, unter der Bedingung, dass

beide Mannschaften damit einverstanden sind. Da ja bekannt war, dass bei zwei Spielen nur ein Schiedsrichter anwesend sein würde, hätten diese beiden Unparteiischen wenigstens eine Begegnung zusammen leiten können.

Jetzt müssen die gastgebenden Vereine diese Woche drei Termine - davon mindestens einer an einem Wochenende - vorschlagen. Innerhalb eines Monats muss laut Reglement das Spiel wieder angesetzt und ausgetragen werden. Der Kalender ist an den Wochenenden bis Anfang Februar komplett besetzt.

Favoritensiege bei den Frauen

Es wurde allerdings auch Volleyball gespielt. Walferdingen, bei dem Watgen und Neubauer nach

Verletzungen wiedergekehrt sind, hatte Pétingen stets im Griff. „Wir sind auf dem guten Weg, mit noch viel Luft nach oben“, so der Walferdinger Trainer Serge Karier.

Im Sonntagsspiel standen sich Diekirch und Esch gegenüber, mit dem Ziel, Lorentzweiler den vierten Platz streitig zu machen. Dies gelang nicht, da die Punkte geteilt wurden. Diekirch startete gut ins Spiel und setzte sich gleich ab. Dank Nenkov und Anachkov ließ es Esch nicht ins Spiel kommen. Und da die beiden ersten Sätze doch relativ problemlos gewonnen wurden, zweifelte zu diesem Zeitpunkt kaum jemand am Diekircher Erfolg. Doch dann schraubten die Diekircher dramatisch zurück und brachten Esch so auf die Gewinnerstraße. Maroldt und Co. ließen sich nicht zwei Mal

bitten und drehten das Spiel noch. Aufgrund ihrer Leistungssteigerung geht der Sieg auch vollends in Ordnung.

Bei den Frauen gab es nur Favoritensiege, auch wenn Diekirch teilweise mit der Gym zu kämpfen hatte. Die Spielerinnen von Trainer Michel Beautier lagen in allen Durchgängen zeitweise in Führung und spielten lange Zeit auf Augenhöhe mit, trotz des verletzungsbedingten Fehlens ihrer Kapitänin Schenke. In den beiden ersten Sätzen konnte sich Diekirch jeweils am Satzende steigern und ging mit 2:0 in Führung. Im dritten Durchgang setzte sich Gym dann ab und holte sich den Satzgewinn. Diekirch rettete sich schlussendlich jedoch einen 3:1-Sieg. In Mamer, wo das Heimteam auf die verletzte Kapitänin Steinbach und Reiland verzichten musste, kam Strassen zu einem glatten 3:0-Sieg. Das nackte Resultat gibt den Verlauf des Spiels nicht wirklich wieder.

Strassen, bei dem einige Spielerinnen ihr Niveau nicht abrufen konnten, hatte teilweise erhebliche Mühe mit Mamer und konnte froh sein, keinen Satz abgeben zu müssen. Steinfurt und Walferdingen setzten sich jeweils klar mit 3:0 durch. dat/rf

DETAILS DER SPIELE

MÄNNER

DIEKIRCH - ESCH 2:3
(25:20, 26:24, 14:25, 16:25, 10:15)

DIEKIRCH: Anachkov (18), Flammang, Nenkov (28), Scheerhorn (12), Janakiev (7), Gaspard (3) - Libero: Jansen - Auswechselspieler: Iliev (1), Weber, Berkes

33 Mannschaftsfehler

ESCH: Christophory (10), Dimitrov (7), Kudlaczewski (18), Maroldt (13), Kiffer (11), Vosahlo (16) Libero: Lafontaine, Nizard - Auswechselspieler: Van Landeghem (1)

22 Mannschaftsfehler

FRAUEN

MAMER - STRASSEN 0:3
(15:25, 18:25, 22:25)

MAMER: Haffriengue (7), Wiesen (2), Magalie da Costa (5), Giacomoni (5), Emeringer (2), Houdremont (5) - Libero: Marlène da Costa, Sagrafena - Auswechselspielerinnen: Pickar (1), Kruse

20 Mannschaftsfehler

STRASSEN: Bauer (2), Feller (2), Mulli (10), Schoetter (10), Wolf (13), Zednikova (17) - Libero: Nicolas - Auswechselspielerin: Vosahlo (1)

28 Mannschaftsfehler

Ramazzotti lässt aufhorchen

Russische und italienische Dominanz beim Fechtweltcup in der Coque in Kirchberg

Bei der 17. Auflage des Challenge Emile Gretscht wurde die Dominanz der Fechter aus Russland ersichtlich, denn nicht weniger als drei Degenfechter dieser Nation platzierten sich in den Top Ten, davon kamen sogar zwei auf das Podium. Beim ersten Challenge Colette Flesch der Frauen wurde das Finale zu einer rein italienischen Angelegenheit.

Die sportliche Bilanz der Luxemburger Nachwuchs-Degenfechter beim Weltcup fällt einigermassen zufriedenstellend aus. Von den sieben angetretenen Sportlern wurden Olivier Becker

die meisten Erfolgsaussichten eingeräumt. Doch diese konnte der Escrime-Sudfechter diesmal nicht erfüllen und das aus einem recht plausiblen Grund. Wegen seines bevorstehenden schulischen Abschlussexamens hatte Becker seit geraumer Zeit nicht mehr voll trainiert. Auch gedanklich hatte er sich seinem Examen ganz verschrieben. „Ich kann nicht zu sehr enttäuscht über meine Leistung hier sein, denn meine Gedanken waren nicht beim Fechten. Ohne Training und eine intensive Vorbereitung ist nichts zu holen. Trotzdem hat nicht viel

zum Überstehen der Vorrunde gefehlt“, sagte Becker.

Überraschend in der Hauptrunde

Eine ganz andere Gefühlslage herrschte beim 16-jährigen Francesco Ramazzotti, der etwas überraschend die Hauptrunde erreichte. Ramazzotti ist erst im ersten Jahr Cadet und war bei diesem Weltcup einer der jüngsten Teilnehmer. Aus diesem Grund ist seine Leistung höher einzustufen. „Da ich erst Cadet bin, bin ich ganz zufrieden mit meinem Auftreten. Das macht mir Hoffnung für die Zukunft und ich kann mir vorstellen,

künftig noch bessere Resultate zu erzielen“, sagte ein zufriedener Ramazzotti nach seinen Darbietungen. Ramazzotti belegte im Schlussklassement den 145. Platz. Alle anderen nationalen Teilnehmer überstanden die Vorrunde nicht. Becker belegte im Schlussklassement den 151., Loïc Johanns den 156., Philippe Zens den 159., Aurel Vidal den 185., und Julien Reuter den 191. Platz.

Bei den Juniorinnen sprang für Tammy Zeimet der 149. Platz heraus. Bei den Junioren setzte sich Egor Guzhiev (RUS) im Finale mit 15:8 gegen Jakub Jurka (CZE) durch

und bei den Juniorinnen ging der Titel an Alessandra Bozza (I), die ihre Landsfrau Beatrice Cagnin mit 15:12 bezwang.

Sehr zufrieden zeigten sich die Organisatoren des Weltcups: „Wir sind inzwischen ein gut eingespieltes Team und konnten beim Weltcup nochmals Erfahrungen sammeln. Wir haben verschiedene Systeme, wie zum Beispiel das Livestreaming, getestet, das wir bei der EM 2019 haben. Außerdem wurden wir von den ausländischen Nationen für die Organisation gelobt“, so der stolze Präsident Pascal Tesch. PF